

Der Freiheitskampf

AMTliche GAUZEITUNG DER NSDAP. AMTliches BLATT DER BEHÖRDEN. Nr. 72. 13. Jahrgang. Sonnabend, 13. März 1943

Wieder elf Transporter vernichtet

Mit insgesamt 75000 BRT. - Die dritte U-Boot-Sondermeldung in drei Tagen. Siegreicher Abschluss der Winterschlacht zwischen Dnjepr und Donez

Blitzangriff auf London

Berlin, 12. März

Am heutigen Freitag kurz nach acht Uhr führten schnelle Kampfflugzeuge einen Blitzangriff gegen London durch. Im Tiefflug stießen unsere Krieger gegen die britische Hauptstadt vor, die durch zahlreiche Sprengbomben gesichert war. Die feindliche Abwehr wurde völlig überrascht. Nach den Bombenwürfen führten ganze Häuserreihen in sich zusammen. Drei große Gasbehälter gerieten in Brand. Bei dem Angriff der schnellen Kampfstaffeln kamen unsere Geleitjäger weder über London noch über dem südenglischen Gebiet in Verührung mit feindlichen Jagdflugzeugen. Sie griffen deshalb noch Verletzten an der Themse-Mündung an und trafen Eisenbahnzüge und andere Ziele an der Ostküste. Zur gleichen Zeit waren weitere deutsche Tiefflieger bei Bombenangriffen gegen einen Ort an der englischen Südküste erfolgreich, wo mehrere heftige Brände hervorgerufen wurden. Nach einer Darstelluna von Neuter warfen die Bomber in einer Anzahl von Londoner Bezirken Bomben ab. Zahlreiche Personen wurden getötet. Auch in Wohnvierteln fielen Bomben. Dann wandten sich die Angreifer gegen die Bahnhofsanlagen, warfen auch hier Bomben und beschossen den Eingang, so daß die Menschen, die auf dem Wege zur Arbeit waren, sich auf den Boden warfen. Daraufhin flogen die Flugzeuge über die Geschäftsviertel und luden über zahlreichen Häusern ihre Bombenlast ab. Auch hier entstanden große Schäden.

Weitere vier Schiffe torpediert

Fk. Dresden, 12. März

Zum dritten Male innerhalb von nur drei Tagen wartet unsere stolze U-Boot-Waffe mit einer neuen Sondermeldung auf. Wie das Oberkommando der Wehrmacht bekanntgab, haben unsere Unterseeboote in den letzten 24 Stunden im Mittelmeer, im Nordmeer und auf dem Atlantik erneut elf große Schiffe mit 75 000 BRT. versenkt und damit wichtigen Feindnachschub für Nordafrika, die Sowjetunion und England auf den Meergrund geschickt. Vier weitere Dampfer wurden torpediert. Damit konnten unsere U-Boote innerhalb von nur 48 Stunden die Vernichtung von 47 Schiffen mit insgesamt 282 000 BRT. bekanntgeben.

Während der Schwerpunkt des U-Boot-Einsatzes in den letzten Tagen hauptsächlich gegen die nordatlantischen Seeverbindungen der Gegner zwischen Nordamerika und dem englischen Mutterland gerichtet war, berichtet die Sondermeldung vom Freitagabend von einem Tageserfolg im Atlantik, vor allem aber von Versenkungen im Nordmeer und im Mittelmeer. Auf den Nachschubstrahlen für die Sowjets wurde im Eismeer ein rücklaufender Geleitzug angegriffen, dessen Schiffe hauptsächlich Grubenholz für die englische Bergbauindustrie geladen hatten, zum Teil aber auch nur mit Ballast fuhren. Unter dem versenkten Schiffen befand sich ein völlig neues Vibert-Schiff von 7000 BRT. Größe, das kurz nach dem ersten Torpedotreffer voll Wasser lief und auf ebenem Kiel sank. Die

starke Zicherung des Geleites bewies, wie sehr sich der Gegner gerade in diesem Seegebiet bedroht fühlt und wie notwendig er die Vollladung der Schiffe gebrauchte. Unter Berücksichtigung der außerordentlich schlechten Sicht und Wetterverhältnisse und der zahlenmäßig großen Zicherungskreuzertruppe ist dieser Erfolg besonders hoch zu werten. Im Mittelmeer wurde der amerikanische Kriegsmaterialnachschub für Nordafrika schwer getroffen. Die Transportdampfer waren voll beladen mit Kriegsmaterial und wurden trotz ihrer ungewöhnlich starken Zicherung, Korvetten- und Luftzicherung - die Flugzeuge freiten bis nach Einbruch der Dunkelheit über den Schiffen - unmittelfach unter der Äuße vor dem Einlaufen in ihre Bestimmungshäfen von unseren Booten gesägt und versenkt.

Kameradschaft

—ert. Getraß, unsere U-Boote sind moderner gebaut, die Haumausrüstung ist vervollständigt, die Tauchgeschwindigkeit erhöht, die Angriffstaktik durch verbesserte Verständigungsmittel verbessert. Neue Versorgungsmethoden erweitern den zeitlichen Einsatz um ein vielfaches, die Zahl der Boote steigt sich von Monat zu Monat - all das sind tragende Voraussetzungen für die gewaltigen, das Lebensmark der Feindmächte hart treffenden Schläge auf allen Meeren und doch: den letzten Ausschlag bei jedem erfolgsgekrönten Einsatz gibt der Kämpfer in seiner durch nichts beirbaren festgefügtten Kameradschaft, die vielleicht nirgends so jugendlich gezogen ist wie auf dem deutschen Unterseeboot. Vom Aufspüren und Sichten des Feindgeleites bis zur Lösung des Torpedos muß jede Hand vom Kapitän bis zum letzten Mann im rechten Augenblick den rechten Griff tun; wenn ein einziger nur ausfällt, wenn ein einziger nur im geringsten seine kameradschaftlichen Pflichten vernachlässigt, ist der hartumkämpfte Erfolg verloren, ja das ganze Boot in Gefahr. Diesen Einigen aber gibt es auf deutschen U-Booten nicht. Ihre Mannschaften, die viele, viele Wochen in der Kameradschaft kampfhärtesten Feindeinsatzes sich bemühen, leben uns aller das große mitreißende Beispiel vor. Ihr Einsatz ist total, wie dieser ganze Krieg jetzt zum totalen Krieg geworden ist. Ihn nun erst recht zum siegreichen Ende zu führen, erfordert auch die Totalität der Kameradschaft in der Heimat. Füße sich jeder in seinen verstärkten Pflichtenkreis wie der kämpfende Kamerad im U-Boot! Auf jeden einzelnen von uns kommt es an!

Heftige Kämpfe in den Straßen von Charkow

Wjasma planmäßig geräumt - Britische Mordbrenner auch über Stuttgart

Aus dem Führerhauptquartier, 12. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Nach dem siegreichen Abschluß der Winterschlacht zwischen Dnjepr und Donez, der die Hoffnungen der Bolschewiken auf eine Wiedereröffnung der Ukraine zunichte machte, setzten unsere Truppen ihre Angriffe in Richtung auf Charkow fort. Panzer- und Grenadierverbände des Heeres und der Waffen-SS durchbrachen vor der Stadt die tiefgestaffelte feindliche Schutzstellung und drangen von mehreren Seiten in die Stadt ein. Heftige Straßenkämpfe dauern noch an. Nordlich und nordwestlich der Stadt warfen unsere Divisionen den Feind nach Osten zurück. Im Nachhinein wurden zurückfliehende feindliche Kolonnen aufgerieben. Starke Verbände der Luftwaffe griffen zusammen mit ungarischen und slowakischen Fliegerkräften in unermüdlichem Einsatz in die Erdkampf ein.

zug an und beschädigte drei Handelsschiffe und einen Zerstörer durch Lufttorpedo und Bomben schwer. Britische Flugzeuge griffen in der Nacht zum 12. März südwestdeutsches Gebiet an und warfen Spreng- und Brandbomben vor allem auf die Stadt Stuttgart. Die Bevölkerung hatte Verluste. In Wohnvierteln, an öffentlichen Gebäuden und an mehreren Kaufhäusern entstanden größere Schäden. Jäger und Flakartillerie schossen elf der angreifenden Bomber ab. Die südenalische Hafenstadt Hastings wurde am gestrigen Tage von schnellen deutschen Kampfflugzeugen überraschend im Tiefflug angegriffen. Erhebliche Zerstörungen wurden beim Abflug beobachtet. In der vergangenen Nacht führten schwere Kampfverbände gegen Stadt und Hafen Newcastle an der britischen Ostküste einen starken Angriff durch. Ein Ver-

band schneller Kampfflugzeuge führte sich in den frühen Morgenstunden des heutigen Tages auf London, jagte im Tiefflug an allen Nordwesten feuernd über das Stadtgebiet und lehrte nach Abwurf zahlreicher schwerer Sprengbomben ohne Verluste zurück. Sie durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben unsere Unterseeboote in den letzten 24 Stunden aus dem Mittelmeer, dem Nordmeer und dem Atlantik erneut hervorragende Erfolge gemeldet. Elf große Schiffe mit 75 000 BRT. aus der Nachschubflotte für Nordafrika, Sowjetrußland und England berendeten ihre Fahrt auf dem Grund des Meeres. Vier weitere Dampfer wurden torpediert. Damit belaufen sich die in drei Sondermeldungen an drei aufeinanderfolgenden Tagen bekanntgegebenen Versenkungserfolge unserer Unterseeboote auf 47 Schiffe mit 282 000 BRT.

West-östliche Gespräche

osk. Das gegenwärtige Verhältnis der Feindkoalition wird durch eine Reihe von Zwischenfällen beleuchtet, die in der letzten Woche schnell aufeinander abfolgt sind. Das Theater begann in Gaiabianca, wo die geplante Konferenz der drei Großen dadurch ins Wasser fiel, daß sich Stalin orientativ fernhielt. Dann kam es zu einem solennem Sprachwechsel dem Kreml und den japanischen und polnischen Emigranten in London über die beiderseitigen Kriegsziele, wobei es sich herausstellte, daß die Sowjets sowie als möglich von Europa vertrieben wollen, während die Regierungen von Washington und London mit ihrer Atlantik-Charta als betrogene Verräter verlegen schweigend dabei standen. In diese schon reichlich gekannte Situation platze dann der Herzogentanz des U.S.A. Vizepräsidenten in Moskau, Standen, hinein, der öffentlich daran Anstoß nahm, daß die Sowjets die gesamte Materialhilfe aus Amerika totschweigen und damit zu erkennen geben, daß sie sich unter Nichtachtung der fremden Hilfe freie Hand für ihre späteren Kriegsziele und Nachkriegspläne vorbehalten.

Die Reaktion auf diesen sensationellen Vorstoß Standens setzt ein ebenso bemerkenswertes Durcheinander in den amerikanischen Amtshäusern und Redaktionen. Offiziell ist das Weiße Haus so scharf von seinem Vizepräsident abgerückt, daß dessen Stellung unhaltbar geworden ist, wenn man ihn nicht wegen des schlechten Eindruckes einer Abberufung im richtigen Augenblick noch eine Rettung in Moskau hält. Wahrscheinlich hat der alte Admiral, dem die englische Presse vorwirft, daß er nicht wie ein Diplomat, sondern eben wie ein Seemann gehandelt habe, eine Washingtoner Stellung, die Sowjetreise zu verweigern, unabsichtlich ausgedrückt. Was ihm seine Auftraggeber vor allem vorzudenken, ist die weltliche Polac, daß durch seine Eröffnungen nun die ganze Welt über das zwischen den Bolschewiken und den Plutokraten herrschende Mißverhältnis aufgeklärt worden ist.

Mit dem gleichen Recht könnte Roosevelt auf seinen Freund Bullitt böse sein, der die Spannungen zwischen Washington und Moskau noch un diplomatischer herausgeschleift hat mit der Remeriana, die U.S.A. hätten unabsichtlich die Macht, den Nachkriegsfrieden zu empfinden, und müßten diese Macht anwenden über die an Sowjetrußland verlieren. „Wenn eine fremde Regierung sich nicht in der Richtung bewegen will, wie wir es wollen“,



Lieber mit den Deutschen in der Fremde als unter bolschewistischer Knute dahina! Die Bevölkerung ganzer Ortschaften schloß sich den deutschen Truppen freiwillig an, die den Frontbogen von Demjansk verließen. Als wertvollste Habe wandert auch das Vieh mit nach Westen. (PK-Aufn.; Kriegsbericht v. d. Becke (P.B.Z.))

Scharfe Kritik im Unterhaus

Genf, 12. März.

Bittere Worte der Kritik mußte sich die britische Admiralität über die Erfolgslosigkeit der U-Boot-Bekämpfung im Unterhaus gefallen lassen, wo die Nervosität über die immer mehr steigenden Versenkungszahlen ständig wächst. Nicht nur die Arbeiterpartei, sondern auch die Konservativen forderten energisch die Bekanntgabe der Versenkungszahlen, damit das Volk endlich den vollen Ernst der deutschen U-Boot-Erfolge kennenlerne. Zusammenfassend gingen die Wortwörter dahin, daß die Admiralität in der Bekämpfung der U-Boot-Gefahr völlig versagt habe.